

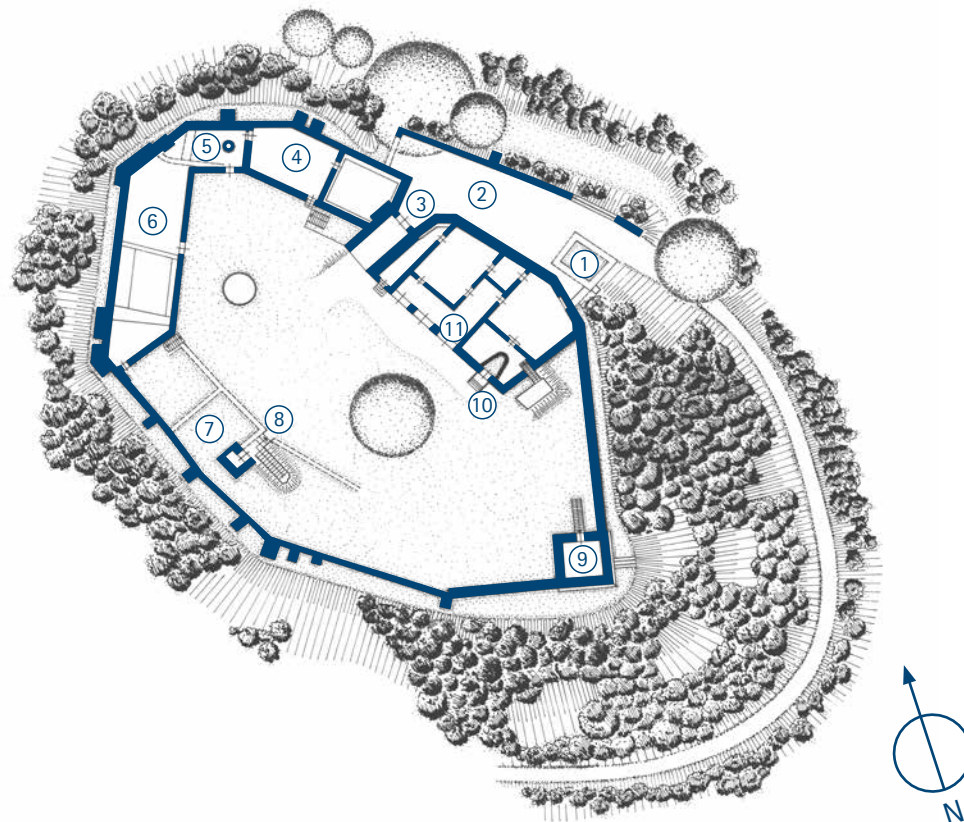
Die Burgruine Gleichen am Südrand des Thüringer Beckens bildet gemeinsam mit der Mühlburg und der Wachsenburg das wohl bekannteste Burgenensemble in Deutschland, die Drei Gleichen. Der Name „Gleichen“ ist auf das keltische Wort „glic“ für Felsen oder auf die topographisch ähnliche Situation der Burgen auf drei kegelförmigen Bergen zurückzuführen. Die Übertragung des Namens auf die gesamte Burgengruppe ist seit dem 18. Jahrhundert belegt. Einen gemeinsamen Besitzer hatten die drei Anlagen jedoch nie. Die fast vegetationslosen Keuperhänge der Burgberge sind Teil eines Landschafts- und Naturschutzgebiets mit besonders seltener Fauna und artenreicher Flora. Die markante Landschaft mit dem malerischen Burgenensemble regte zu zahlreichen Sagen und Erzählungen an.

Die Burg Gleichen wird erstmals 1088 genannt, als Kaiser Heinrich IV. sie vergeblich belagerte. Bauliche Reste aus dieser Phase sind nicht nachweisbar, da man das Burggelände im 12. Jahr-

hundert vergrößerte und dafür die Spitze des Bergkegels abtrug. Die strategisch günstig an einer bedeutenden Fernhandelsstraße gelegene Burg gelangte um 1130 an das Erzbistum Mainz. Dieses förderte die Grafen von Tonna als Verbündete, setzte sie 1120 als Vögte Erfurts ein und belehnte sie um 1139 mit der Burg. Die Grafen benannten sich in der Folge nach ihrem neuen Herrschaftssitz und prägten ihn für annähernd fünf Jahrhunderte. Berühmtheit erlangte die Burg durch die Sage vom „zweibeibten“ Grafen Ernst von Gleichen, der während der Teilnahme am fünften Kreuzzug in Gefangenschaft geraten sein soll. Eine schöne Sultanstochter habe dem verheirateten Grafen zur Flucht verholfen, nachdem er ihr die Ehe versprochen hatte. Vom Papst gesegnet, hätten daraufhin Graf, Gräfin und Lebensretterin in Dankbarkeit und Freude zusammengelebt. Bis 1813 war auf Burg Gleichen als Kuriosität das „dreischläfrige“ Bettgestell zu sehen.



Luftaufnahme von Süden



- 1) Ehemaliges Torhaus
- 2) Torzwinger
- 3) Ehemaliger Torturm
- 4) Wohnbau
- 5) Filterzisterne
- 6) Herrenhaus
- 7) Küchenkamin
- 8) Eingang zum Vorratskeller
- 9) Wehrturm
- 10) Eingang zum großen Keller
- 11) Kanzleigebäude

Schriftzeugnisse und Baubefunde dokumentieren mehrere Zerstörungen der Burg im 12. bis 15. Jahrhundert. Die Grafen von Gleichen bauten die Burg immer wieder auf, modernisierten und ergänzten sie, bis sie Ende des 16. Jahrhunderts ihre Residenz in das nahegelegene Ohrdruf verlegten. Damit setzte der allmähliche Verfall der Burg ein. Nach Aussterben des Grafenhauses im Jahr 1631 fiel die Burg an Kurmainz zurück, welches nun die Grafen von Hatzfeld mit ihr belehnte. Dem Aussterben der Hatzfelder 1794 folgten mehrfache Besitzwechsel und Kriegsplünderungen der bereits teilzerstörten Burg. 1842 ruinierte der damalige Besitzer, General Freiherr von Müffling, sie endgültig. Er ließ zahlreiche Säulen und Zierelemente abbrechen und für sein Gut Ringhofen bei Mühlberg nutzen.

Die Ende des 19. Jahrhunderts einsetzenden Bemühungen um den Erhalt der Anlage werden seit 1998 durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten als Eigentümerin fortgeführt. Im Turm zeigen das Stadtmuseum und das Naturkundemuseum der Stadt Erfurt eine Ausstellung zur Geschichte der Burg und zur Naturkunde des Drei-Gleichen-Gebiets.

Die Burgruine Gleichen ist eine Ringburg mit Randbebauung. Sämtliche Bauten reihen sich entlang der Ringmauer aneinander und umfassen einen weitläufigen Burghof. Der älteste noch oberirdisch erhaltene Teil ist der Torbau. Er wurde Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet und später um zwei Geschosse zu einem **Torturm** erweitert. Über der Tordurchfahrt richtete man eine Kapelle ein. Zu erkennen sind noch die Konsolsteine des zugehörigen Apsiskerkers. Östlich an den Torbau grenzt die im Kern



Burghof mit Herrenhaus



Burgtor, Feldseite



Herrenhaus, Portal

Burgruine Gleichen bei Wandersleben



mittelalterliche Kanzlei, die jedoch in ihren sichtbaren Resten wesentlich auf das 16. Jahrhundert zurückgeht.

Westlich des Torbaus schließen sich die Reste eines **romanischen Wohnbaus** an, welcher Ende des 12. Jahrhunderts errichtet und nach Brand 1231 um ein Obergeschoss erweitert wurde. Alle Geschosse sind in zwei ungefähr gleich große Räume unterteilt. Das Regenwasser der Dachflächen wurde in eine Filterzisterne neben dem Wohnbau geleitet, die heute über eine erneuerte Öffnung einsehbar ist.

Der **Turm** an der Südostecke der Burganlage entstand um 1200 als Wohnturm auf quadratischem Grundriss und mit einem geböschten Sockel aus Buckelquadern an der östlichen und südlichen Talseite. Nach dem Brand 1231, dessen Spuren im Innern noch zu erkennen sind, erfolgte die Umgestaltung in einen Wehrturm, der im 14. Jahrhundert auf knapp 19 Meter erhöht wurde. Das Brüstungsmauerwerk der Turmplattform entstand bei einer Reparatur 1897. Zu den ehemaligen Gebäuden an der Südseite gehörte eine Küche, deren Kamin erhalten ist.

Das 1588 errichtete, in den Umfassungsmauern erhaltene **Herrenhaus** dokumentiert den Wandel von der Burg zu einem Renaissanceschloss, kurz vor der Aufgabe als Residenz der Grafen zu Gleichen 1597. Der zweigeschossige Bau zeichnet sich durch eine klare symmetrische Gestaltung mit Doppelfenstern aus. Das Portal ist mit einer Diamantquaderung, dem Baudatum und dem Wappen der Grafen von Gleichen geschmückt.

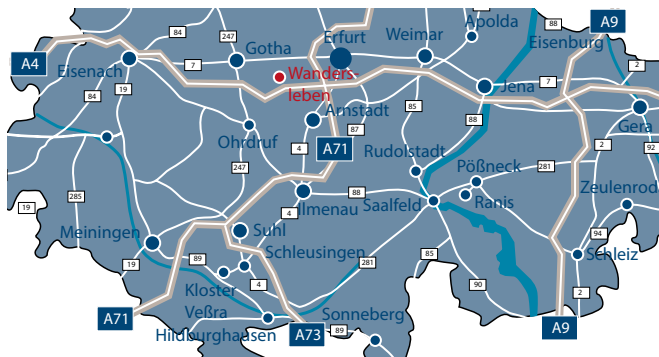
Kontakt

Burgruine Gleichen
Schlossverwaltung
Herr Bierwisch
Naturkundemuseum Erfurt
Große Arche 14
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 65 55 69 5
Telefax: (03 61) 65 55 68 9
www.burg-gleichen.de
E-Mail: naturkundemuseum@erfurt.de

Museum im Turm
Herr Hartmann
Naturkundemuseum Erfurt
Große Arche 14
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 65 55 68 0
Telefax: (03 61) 65 55 68 9
www.naturkundemuseum-erfurt.de
E-Mail: naturkundemuseum@erfurt.de

Öffnungszeiten Burg und Museum im Wehrturm
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr

Anfahrt



Impressum

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN
Schloss Heidecksburg · Postfach 10 01 42 · 07391 Rudolstadt
Telefon (0 36 72) 4 47-0 · Telefax (0 36 72) 4 47-1 19
E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Gestaltung: www.buero4.de
Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer, R. Kruse und Th. Seidel

2. Auflage 2016



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de

